



Dental Barometer live dabei:

MIMI: Minimal – invasive Methode der Implantation mit Sofortbelastung

Das Dental Barometer ist für Sie, liebe Leserinnen und Leser, in diesem Jahr unterwegs, um neueste sowie bereits bestehende Innovationen so nahe wie möglich „unter die Lupe“ zu nehmen und ihnen vorzustellen. Eine riesige Vielfalt an Informationen aus der Dentalwelt erreicht uns jeden Tag im Verlag. In der ersten Ausgabe dieses Jahres haben wir das Hauptthema Implantologie gewählt und folgten direkt einer Einladung durch Herrn Dr. Armin Nedjat. Versprochen wurde ein intensiver Einblick in die „Champions- MotivaCtion- Kurse“. Vorweg: Es war äußerst interessant – Nun lesen sie selbst!

Beginnend mit einem herzlichen Empfang stellt sich Herr Dr. Nedjat nebst Team vor und macht sich mit allen Teilnehmern bekannt. Durch eine auf 10 Personen begrenzte Teilnehmerzahl entsteht eine sehr persönliche Atmosphäre. Dadurch ist der Kurs sehr praxisnah und somit intensiv, verlangt aber auch höchste Konzentration.

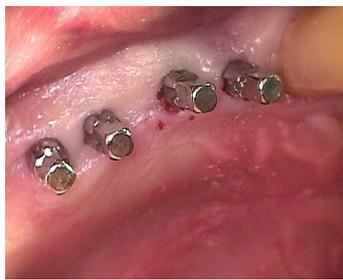
Basis dessen ist ein kurzer „Ausflug“ in das Marketing. Auch wenn beinahe jeder Zahnarzt heutzutage weiß, dass Privatleistungen „verkauft“ werden müssen, so ist dies doch nur in den wenigsten Fällen gängige Praxis und zudem nicht besonders einfach. Dankt es ihnen jedoch der Patient im Nachgang, da er wieder ein Stück mehr Lebensqualität erhalten hat. Dabei ist dieser Teil des Kurses nicht etwa reine Theorie und sie müssen sich auch nicht die ganze Zeit „berieseln“ lassen, nein im Gegenteil, Fragen werden gern beantwortet und es gibt zu allem die entsprechenden Tipps und zwar aus der täglichen Praxis.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Kommunikation im Team. Beratung beginnt nicht erst beim Zahnarzt selber oder hört dort auf, sie findet überall statt. Fragen zu den Kosten und der Dauer der Behandlung können und werden jedem Mitglied der Praxis gestellt. Hier zeichnet sich Ihre Professionalität dadurch aus, dass jeder im Team weiß, wie hoch z.B. die Kosten für eine derartige Versorgung sind. Das schafft beim Patienten zusätzliches Vertrauen in das Team und die Praxis. Nach diesem Teil des Kurses beginnt Dr. Nedjat mit der Präsentation seiner jahrelangen Erfahrungen unter Mithilfe entsprechend dokumentierter Fälle. Hier merkt man die Begeisterung, die Dr. Nedjat für seinen Beruf mitbringt, auf die Teilnehmer überspringt. Ein Kollege aus Norddeutschland, reiste mit zwei OPGs und seiner bisherigen Planung zu diesem Fall, zu diesem Kurs an. Die wachsende Neugier und gleichzeitige Ungeduld ließen das Interesse stetig steigen, „MIMI“ praktisch zu erfahren. Nach vielen Bildern der Powerpoint- Präsentation und detaillierter Fragen auch bezüglich der Prothetik fuhren wir in unser Hotel, welches sehr idyllisch in dem kleinen Ort Flonheim liegt, zum gemeinsamen Abendessen. Die gesamte Organisation war perfekt, sodass man sich im Vorfeld eigentlich nur auf die Fragen vorbereiten muss, die man stellen will. Der Abend verlief dann noch sehr gemütlich. Mittlerweile fühlten wir uns wie „alte Bekannte“ und es wurde nicht mehr nur über die Arbeit gesprochen. Am späteren Abend kam dann noch ein Kollege aus Italien dazu, der schon einmal an einem Kurs teilgenommen hatte und sich den praktischen Teil am nächsten Tag erneut anschauen wollte um die bisher gesammelten Erfahrungen zu festigen.

Am nächsten Morgen trafen wir uns dann pünktlich 8 Uhr in der Gemeinschaftspraxis von Dr. Nedjat & Luka Klimaschewski. Das komplette Team war bereits kräftig am Wirken. Nach einer kurzen Einweisung begann nun die Praxis.

Foto- Dokumentation 1

Der erste Fall war ein 45- jähriger ‚Angst- Patient‘, der, als er sich bei Dr. Nedjat vorstellte, im OK nur noch wenige Zähne hatte. Eine Prothese, die der Patient besaß, trug er seit zwei Jahren schon nicht mehr. Die verbliebenen drei Zähne wurden im vorigen Kurs, nur zwei Wochen zuvor, endodontisch versorgt, aufgebaut und präpariert. In derselben Sitzung hatten Dr. Nedjat und die Kursteilnehmer neun Implantate inseriert und zugleich drei Frontzähne extrahiert. Nach der Titan- Grad- IV- Gerüstanprobe einer Woche später (erstellt durch ein angeschlossenes Fräszentrum) mit zweiter Bissregistrierung und Überabformung, soll heute nun die Titankeramik- Versorgung endgültig eingesetzt werden. Diese wurde ihm zuvor in einem mit Samt bezogenem Kästchen präsentiert, es ist ja auch ein kleines „Schmuckstück“. Alles in allem bekam der Patient ein enormes Stück Lebensqualität zurück, dies in einem sehr kurzen Zeitraum- ohne nennenswerte Schmerzen und/ oder Schwellungen und zu einem erschwinglichem Preis, inkl. der gesamten Prothetik für € 7.000. Als Dankeschön, sich dem damaligen Kurs zur Verfügung gestellt zu haben, bekam der Patient noch eine elektrische Zahnbürste eines namhaften Herstellers.



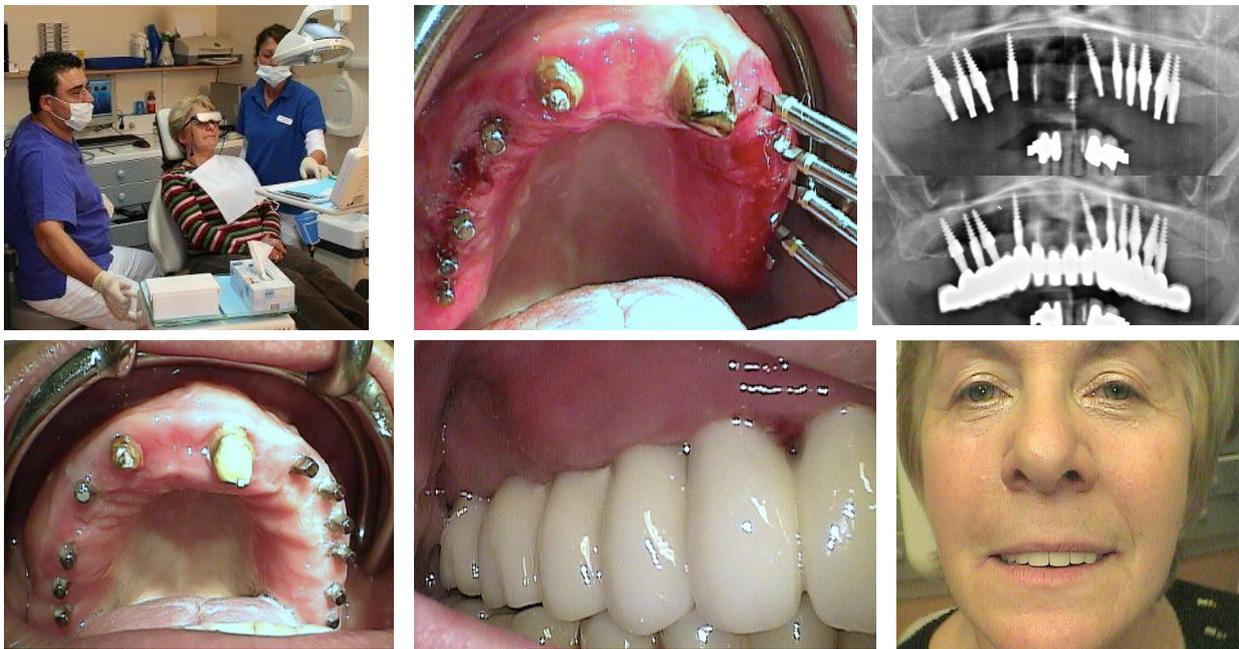
Zwei Wochen vor unserem Kurs wurden dem Patienten auf einem anderen Champions- Kurs neun Implantate transgingival u Periost- schonend inseriert. Das gefräste Titan- IV- Gerüst wurde in sieben Tagen mit Keramik verblendet und definitiv eingese-



Nachdem dieser Patient sichtlich erleichtert und freudestrahlend die Praxis verließ, folgte der erste Live- OP- Fall.

Foto- Dokumentation 2

Hierbei handelte es sich um eine 65- jährige Frau, die bisher eine insuffiziente Teleskopprothese trug und die sich auch für eine festsitzende Versorgung im Oberkiefer entschieden hatte. Bevor die Behandlung begann, bekam die Patientin eine Videobrille zur entspannten Behandlung.



Ein nicht unwesentliches Instrument, bspw. Phobie – Patienten oder auch Kinder den Aufenthalt während der Behandlung so angenehm als möglich zu gestalten. Nach der nochmaligen Kontrolle des OPGs begann die Insertion von mehreren Implantaten im OK. Während der Behandlung fragte Dr. Nedjat immer wieder nach dem Wohlbefinden seiner Patientin. Ein nicht leichter Fall, so der Operateur, da die Schleimhautdicke 8-10 mm betrug. Doch gerade im Hinblick auf diesem Gebiet spiegelt sich der universelle Einsatz der einteiligen Champions wider.

Die Teilnehmer hatten hierbei immer wieder die Möglichkeit, selbst mit dünnen Knochensonden zu fühlen, zu schauen und auch selbst Hand an zu legen. Somit werden bereits hier im Kurs erste praktische Erfahrungen gesammelt. Nach Insertion und Überprüfung der Implantate, wurde nach der Abformung noch die erste Bisslagenregistrierung der späteren prothetischen Versorgung festgelegt und die Patientin konnte nach relativ kurzer Zeit mit einem Provisorium die Praxis verlassen. Spürbar zufrieden und erleichtert. Eine Woche später erfolgte die Gerüstanprobe, weitere vier Tage später das definitive Einsetzen der Titan- Keramik- Arbeit mit röntgenologischer Kontrolle. Das größte Geschenk hat sich die Patientin noch vor Weihnachten selbst gemacht.

Pause

Nach diesen beiden Fällen und weiteren Nachkontrollen hieß es erst einmal Pause für uns und wir nutzten diese um Dr. Nedjat mit Fragen zu löchern und uns ein wenig zu stärken. Hierfür war ein reichhaltiges Buffet aufgetan und auch sonst war alles bestens organisiert - Wohlfühlen inklusive!



Eine 72-jährige Frau mit einer 12-Jahre alten Prothese klagte über Druckschmerzen in verschiedenen Bereichen. In einem voran gegangenen Beratungsgespräch mit Dr. Nedjat wurde gemeinsam beschlossen, dass der Patientin im UK vier Tulpenkopf- Implantate eingesetzt werden sollten. Diese sollen dann als Stützfeiler für eine neu angefertigte Prothese dienen. Als dann wurde in der Kursgruppe noch einmal das OPG der Patientin ausführlich besprochen und die Insertion der 4 Implantate vorgenommen. Nach örtlicher Betäubung, Knochenbohrungen mit konischen Dreikantbohrern erfolgte die manuelle, transgingivale Insertion der vier Implantate. Interessant war die Tatsache, dass sehr wenig „Werkzeug“ nötig war, um die Operation durchzuführen und der ganze „MIMI“- Eingriff lediglich 20 Minuten dauerte.



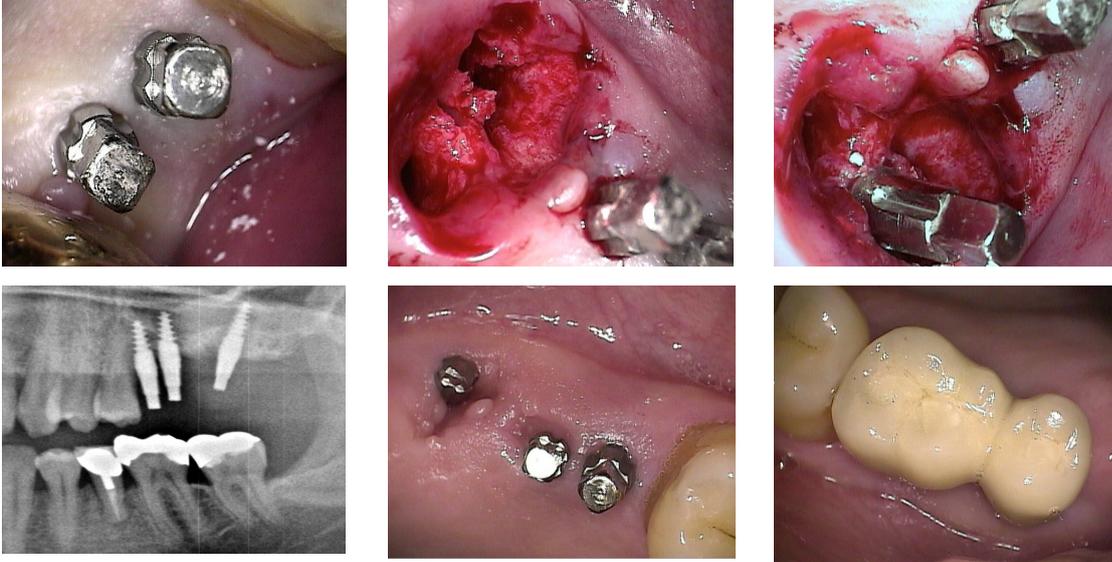
Im Anschluss an die röntgenologische Kontrolle wurde eine konventionelle Abformung und eine weichbleibende Unterfütterung der vorhandenen, zuvor ausgeschliffenen, Prothese durchgeführt und die Patientin mit diesem Provisorium entlassen. Bewährt hat sich das Verlasern bzw. Verkleben der Metallmatrizen mit dem MEG: Eine optimale Kraftverteilung in die Folge. Nach drei Sitzungen innerhalb von 10 Tagen wurde die neue Prothese fertig gestellt, so dass die Patientin glücklich und gut versorgt die Feiertage genießen konnte.



Zwischen den OPs und noch vor der Mittagspause konnten wir noch weitere 10 Patienten erfolgreicher Implantationen der letzten Tage und Wochen nachvollziehen und im Mund „begutachten“.

Besonders interessant für die Kursteilnehmer war ein Fall eines 47-jährigen Mannes, der neben zwei Spätimplantationen regio 26 ebenfalls ein Sofortimplantat regio 27 erhielt (Extraktion und Implantation in einer Sitzung). Auch diese festsitzende Versorgung wurde nach drei Wochen post OP definitiv eingesetzt.

Foto- Dokumentation 4



Nach dem reichhaltigen Mittagsbuffet wurden Fragen beantwortet, die zwei OPs und 10 Kontrollen nochmals besprochen und es konnte selbst beim „Workshop“ gebohrt und implantiert werden. Anschließend erfolgte die feierliche und zugleich lustige Übergabe der A3- Champions- Urkunden mit Überraschungszubehör für die eigene Praxis.

Fazit der Dental Barometer Redaktion:

Alles in Allem wird Ihnen bei ‚Champions- Implants‘ ein schnell in die Praxis integrierbares Instrument zur Verfügung gestellt, welches Sie, ohne großen finanziellen Aufwand und zum Nutzen Ihrer Patienten, sofort in Ihrer Praxis anwenden können. Hervorzuheben ist hierbei der zahnärztliche und zahnprothetische Support. Es wird neben der „allgegenwärtigen“ Hilfestellung bei eventuell auftretenden Problemen und Planungen auch der Einstieg erleichtert, da die ohnehin günstigen Materialien auch noch in Kommission zur Verfügung gestellt werden. Das bedeutet für Sie nach relativ geringer Anfangsinvestition für das notwendige Equipment, auch noch eine zusätzliche Kostensicherheit beim Materialbestand. Es ist sicher ein System, welches die bereits Gängigen zumindest ergänzen kann. Es stellt zudem eine für viele Praxen erschwingliche Alternative in Deutschland und Österreich dar und gewährt somit ein weiteres Leistungsspektrum in die Praxis zu integrieren oder auszubauen. Vielen Skeptikern der „Sofortbelastung“ zu Trotz – die dokumentierten Fälle dieser Praxis seit 14 Jahren sprechen eine deutliche Sprache. Für viele ihrer Patienten ist dies sicher eine echte und preiswerte Alternative, die sich für viele Indikationen anbietet und einen vielleicht noch verborgenen „Kundenkreis“ erschließt.

Wir bedanken uns besonders bei Dr. Armin Nedjat und seinem Team für unsere Teilnahme an diesem Kurs.

Ihr Team vom Dental Barometer